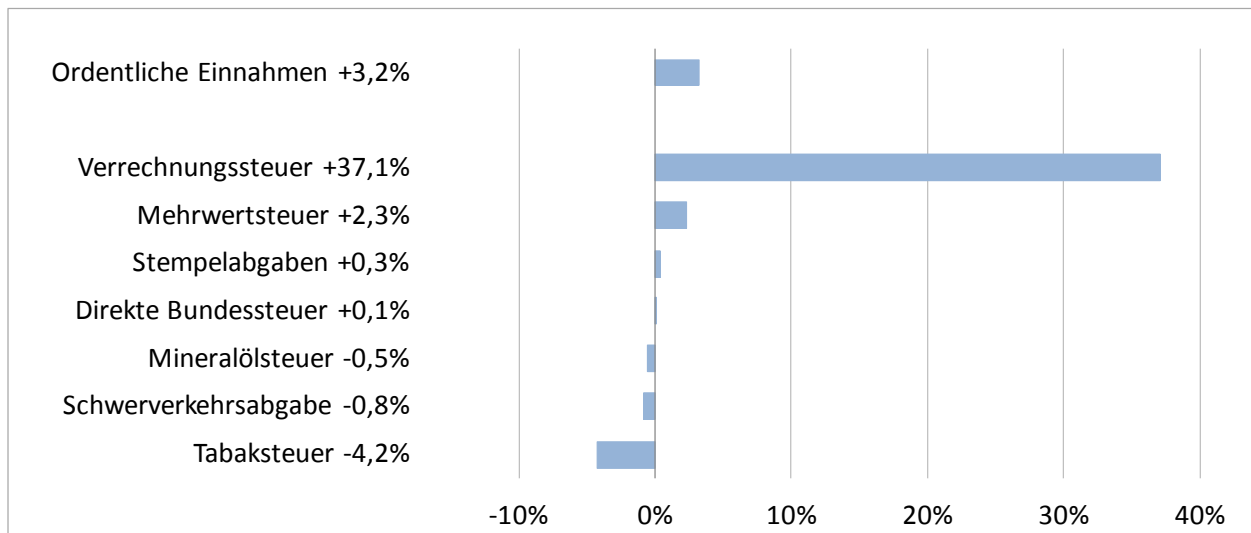




Anhang zur Medienmitteilung zur Rechnung 2013

Entwicklung der Einnahmen (gegenüber Rechnung 2012)



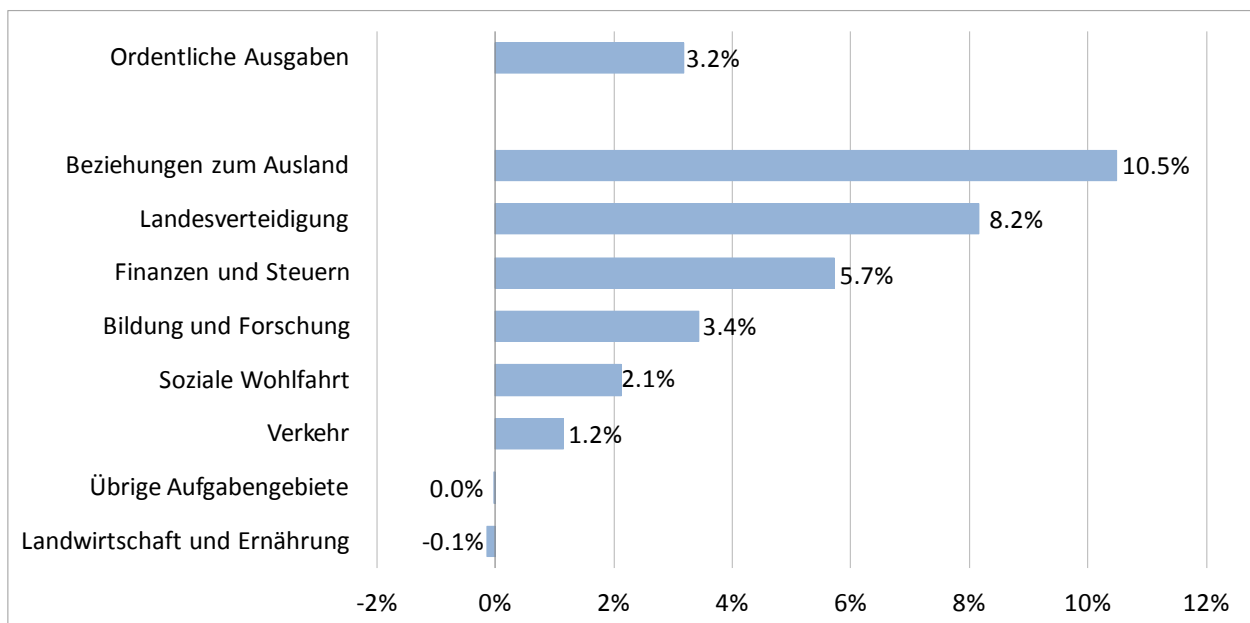
Gegenüber dem Vorjahr legten die ordentlichen Einnahmen um 3,2 Prozent zu. Ausschlaggebend für dieses starke Wachstum ist die sprunghafte Zunahme bei der Verrechnungssteuer. Unter Ausklammerung der Verrechnungssteuer beträgt der Einnahmenanstieg lediglich 0,7 Prozent. Er liegt damit deutlich unter dem nominellen BIP-Wachstum von 2,0 Prozent (aktuelle Schätzung). Die wichtigsten Einnahmen entwickelten sich wie folgt:

- Die **Verrechnungssteuer** (5,9 Mrd.) liegt deutlich über dem Vorjahresergebnis (+1,6 Mrd.) und auch über dem Budget (+1,1 Mrd.). Die hohen Mehreinnahmen resultieren aus der gegenläufigen Entwicklung bei den Eingängen und den Rückerstattungen. Während die Eingänge den Vorjahreswert um 3,7 Prozent übertrafen, fiel die Rückerstattungsquote mit 74,2 Prozent im mehrjährigen Vergleich sehr tief aus.
- Die **Mehrwertsteuer** (22,6 Mrd.) entwickelt sich in der Regel gleich wie das inländische Wirtschaftswachstum. Im vergangenen Jahr war der effektive Zuwachs (2,3 %) aber etwas höher als das nominelle BIP-Wachstum (+2,0 %). Dies ist auf eine Änderung in der Verbuchung der Bussen und Zinseinnahmen bei der Mehrwertsteuer zurückzuführen. Ohne diesen Sonderfaktor beträgt der Zuwachs 2,1 Prozent.
- Bei den **Stempelabgaben** (2,1 Mrd.) lagen die Einnahmen trotz des starken Rückgangs bei der Emissionsabgabe (-171 Mio.) knapp über dem Vorjahr. Zu verdanken ist dieses Ergebnis der positiven Entwicklung der Umsatzabgabe, die wegen der guten Börsenlage um 154 Millionen zulegen konnte. Die Einnahmen aus Prämienquittungen liegen ebenfalls etwas über dem Vorjahreswert.
- Die **direkte Bundessteuer** (18,4 Mrd.) stagnierte praktisch auf Vorjahresniveau (+0,1 %). Die Steuer auf dem Reinertrag juristischer Personen legte zwar zu (+1,0 %), gleichzeitig war aber die Steuer auf dem Einkommen der natürlichen Personen rückläufig (-0,8 %). Der Rückgang bei den natürlichen Personen dürfte insbesondere mit der Unternehmenssteuer-

reform II zusammenhängen: Sie hat 2011 viele Firmen erstmals zu einer Dividendenaus-schüttung bewogen, mit entsprechend zusätzlichen Steuereinnahmen im Folgejahr. Die Stagnation bei der direkten Bundessteuer ist damit primär eine Folge hoher Einnahmen im Jahr 2012.

- Die **Mineralölsteuern** (5,0 Mrd.) gehen gegenüber dem Vorjahr leicht zurück (-0,5 %). Die Mindereinnahmen stehen im Zusammenhang mit der Umsetzung des CO₂-Gesetzes. Die seit Mitte 2012 geltenden CO₂-Emissionsvorschriften für neu zugelassene Personenwagen haben einen verstärkten Rückgang des durchschnittlichen Treibstoffverbrauchs zur Folge.
- Die **Schwerverkehrsabgabe** (1,5 Mrd.) ist ebenfalls leicht rückläufig (-0,8 %). Die Mindereinnahmen sind überwiegend auf die Erneuerung des Fahrzeugparks zurückzuführen, bei der auf emissionsärmere Fahrzeuge umgestellt wird, die weniger stark besteuert werden.
- Die **Tabaksteuer** (2,3 Mrd.) erfuhr Mindereinnahmen (-4,2 %) aufgrund der letzten Steuererhöhung und den damit verbundenen Vorratskäufen im Jahr 2012. Eine Rolle spielten auch das schlechte Frühjahrswetter (weniger Rauchen im Freien) sowie die vermehrt aufkommenden Ersatzprodukte (v.a. elektronische Zigaretten).

Entwicklung der Ausgaben gemäss Aufgabengebieten (gegenüber Rechnung 2012)



Der Bund hat im vergangenen Jahr 63,7 Milliarden ausgegeben und damit 3,2 Prozent mehr als im Vorjahr. Das Wachstum der Ausgaben entspricht jenem der Einnahmen. Die vom Parlament bewilligten Kredite wurden zu einem stärkeren Grad ausgeschöpft als im Vorjahr. Hinzu kommen Sondereffekte wie die einmalige Zahlung von 250 Millionen an PUBLICA, die im Zusammenhang mit einer Anpassung der Vorruhestandsregelung für besondere Personalkategorien (u.a. Berufsmilitär, Grenzwachtkorps) notwendig wurde.

Im Einzelnen entwickelten sich die wichtigsten Aufgabengebiete wie folgt:

- **Beziehungen zum Ausland** (3,3 Mrd., +10,5 %): Das starke Wachstum bei den Beziehungen zum Ausland widerspiegelt den Entscheid des Parlaments, die Mittel für die Entwicklungshilfe bis 2015 auf 0,5 Prozent des Bruttonationaleinkommens anwachsen zu lassen. Auch der Erweiterungsbeitrag an die EU war einer der Wachstumstreiber.

- **Landesverteidigung** (4,8 Mrd., +8,2 %): Bei der Landesverteidigung ist das Wachstum primär auf die höhere Ausschöpfung der Kredite durch die Armee zu erklären. Auch entfällt über die Hälfte der genannten Einmalzahlung an PUBLICA auf die Armee.
- **Finanzen und Steuern** (9,9 Mrd., + 5,7 %): Die Zunahme der Ausgaben in diesem Bereich ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die auf den Passivzinsen ausgabenmindernd verbuchten Agios 0,5 Milliarden tiefer ausfielen als im Vorjahr.
- **Bildung und Forschung** (6,9 Mrd., +3,4 %): Der Zuwachs in diesem Aufgabengebiet ist auf verschiedene Bereiche verteilt und beruht auf den mit der BFI-Botschaft formulierten Zielen.
- **Soziale Wohlfahrt** (21,1 Mrd., +2,1 %): Mit einem Drittel der Gesamtausgaben ist die soziale Wohlfahrt das grösste Aufgabengebiet. Wichtigster Wachstumstreiber in der Rechnung 2013 war die Erhöhung der AHV-Rente, welche sich auch auf die Ergänzungsleistungen auswirkt.
- **Verkehr** (8,2 Mrd., +1,2 %): Das vergleichsweise tiefe Wachstum der Ausgaben für den Verkehr ist unter anderem eine Folge von namhaften Budgetunterschreitungen in diversen Bereichen, so beim Nationalstrassenbau und beim öffentlichen Verkehr.
- **Landwirtschaft** (3,7 Mrd., -0,1 %): Im Vergleich zum Vorjahr blieben die Ausgaben für die Landwirtschaft praktisch konstant. Da die Teuerung 2013 leicht negativ war (-0,2 %), konnte das reale Leistungsniveau erhalten werden.